



*DIE KRA-
HEN BE-
HAUPTEN,
EIN EINZI-
GER GOTT
KONNE
DEN HIM-
MEL ZER-
STOREN*

zwischen klipp
und klapp lag der
rauschende bach



Ulf Stolterfoht, geboren 1963 in Stuttgart, lebt als Lyriker und Übersetzer in Berlin. Seit 1998 erschienen vier des auf neun Bände angelegten Gedichtprojekts *fachsprachen* bei Urs Engeler. Zuletzt u. a. die Übersetzung von Gedichten Tom Raworth' *Logbuch*, Wunderhorn 2011, *neu-jerusalem*. Gedicht, *kookbooks Lyric FL – über Musik, Euphorie und schwierige Gedichte*. Münchner Reden zur Poesie, Stiftung Lyrik Kabinett 2015. Peter-Huchel-Preis 2008 für *holzrauch über heslach*, Preis der Literaturhäuser 2016. Stolterfoht ist Knappe der Lyriknaknappschaft Schöneberg und betreibt den Verlag BRUETERICH PRESS.

Ulf Stolterfoht
fachsprachen
XXXVII – XLV
Gedichte

Reihe Lyrik Band 60,
ca. 112 Seiten, Broschur mit
Umschlag-Poster, gestaltet
von Andreas Töpfer
19,90 € [D] / 20,50 € [A]
ISBN 978-3-937445-93-9
Auslieferung: Sept. 2018



1998 erschien der erste von Ulf Stolterfohts auf neun Bände angelegtem Langzeitprojekt *fachsprachen*, und nun, zwanzig Jahre später, gilt es, in einer fünften Lieferung 81 neue Gedichte anzukündigen, die laufenden Nummern 325 bis 405. Wenn nun die Zahlenmystik, die äußere Form und Struktur der *fachsprachen*-Bände über die Jahre gleich geblieben ist: immer neun Gedichte in neun Abteilungen, bei jeweils identischer Vers- und Strophenanzahl, hat sich das sprachliche Material, auf das in diesen Gedichten zugegriffen wird, doch stark verändert. Waren es in den ersten Bänden tatsächlich Fach- und Sonder-sprachen, ihre Wörterbücher und spezifischen Verwendungen (Jagd, Schweinemast, Radiotechnik, Psychiatrie usw.), sind es nun zunehmend lyrische „Fachsprachen“, also Gedichte von Kolleginnen und Kollegen, die für die hier vorliegenden Texte die Basis bilden. So widmen sich einzelne Kapitel der Lyrik von Hans Arp, Kurt Pinthus' Anthologie *Menschheitsdämmerung* oder Oskar Pastiors Anagrammgedichten; Inger Christensen, Rosmarie Waldrop, Dominik Steiger, Roland Barthes und Martin Luther haben Gastauftritte, und in einem eigenem Abschnitt wird versucht, die nordische Skaldendichtung zu revolutionieren. „Alles in allem“, so

ein begeisterter Artur Verwey in *Syndikalismus jetzt!*, „der womöglich ambitionierteste Versuch, Unfug und Fug unter einen Hut zu bekommen. Viereinhalb Sterne.“

Stimmen zu Ulf Stolterfoht

„Mit großer Suggestionskraft ... lässt Stolterfoht Stimmen, Visionen, Wunderheilungen und Erweckungserlebnisse aufeinanderprallen ... Seine Arbeitsweise – Montage, Kompilation und Persiflage – hat Stolterfoht in ‚neu-jerusalem‘ weiter verfeinert. ‚so wahr ich hier schreibe‘, schwört das Ich. Und schon weiß der Leser: Alles ist erfunden und doch aufs Köstlichste wahr.“

– Marie Luise Knott, *Der Tagesspiegel*

„Es gehört indes zu den großen Reizen dieses Buches, dass es auch so manche Prämisse der experimentellen Lyrik ins Wanken bringt. Bislang galt als ausgemacht, dass sich der Lyriker Stolterfoht vorwiegend für die instabilen Verhältnisse zwischen den Wörtern und ihren Bedeutungen interessiert und beharrlich an einer ‚Entsemantisierung der Kunst‘ arbeitet. Solche Überlegungen passen aber nicht so recht zu ‚neu-jerusalem‘. Denn hier entfaltet der Autor seine Geschichte

pietistischer Renitenz in weiten erzählerischen Bögen, ohne diese narrativen Elemente sprachkritisch zu relativieren. ‚dieser text ist ein biest‘, heißt es am Ende des langen Gedichts. Und tatsächlich entfalten die ekstatischen Monologe der pietistischen ‚Mutter Johanna‘ eine eigene religiöse und poetische Energie, die durch keine ironische Konterbande auflösbar ist. ‚Religionen sind Gedichte‘, hat der australische Weltpoet Les Murray einmal gesagt. Das gilt auch für Ulf Stolterfohts ‚neu-jerusalem‘.“

– Michael Braun, *Badische Zeitung*

„Den Fundus pietistischer Absonderlichkeiten faltet Stolterfoht zur Erzählung aus. Seine poetische Kraft bezieht der Band aus der Erfindung skurriler Figuren und einer überbordenden Fabulierlust. Das Prosagedicht lässt sich als zugespitzte Mentalitätsgeschichte des heutigen Berlins lesen, die bis ins Jahr 1704 zurückreicht ... Am Ende jedoch begehrt ihre radikalisierte Sekte Selbstmord. Trotzdem ist diese brueterische Integrationspoesie ein Heidenspaß.“

– Christian Metz, *FAZ*

Ulf Stolterfoht bei kookbooks

neu-jerusalem Gedicht
104 S., 19,90 €, 978-3-937445-60-1

ULF STOLTERFOHT FACHSPRACHEN XXXVII–XLV GEDICHTE

als wir die lichtung betreten, war alles schon gelaufen: ein dampfender subaru und ein aufs dach gedrehter golf. zwei tage später brach ich neuerlich durchs holz und: restlichtverdichter. sonst nichts. absolut nichts. und spürte: es hatte eben erst begonnen. nahm zügig ausmaße

an. jetzt unser dafürhalten abschalten. ein erdloch für jeden boy. zwei für alle bestallten. wir kaprizierten uns auf fladungen („wir“ bezeichnet hier eine definierte gruppe – keine generation!) und quer über die wand: „kausalinski war da!“ aktionsform selbstorganisation. ein rauchender

chrysler, ein ausgebeinter horch: „consecutio delectat!“ quer auf die haube gesprüht. wir ließen melsungen links liegen. („wir“ bezeichnet hier eine marodierende schwadron.) kein schlaf bis antriebskopf. erkschwick. kein unterwegshalt bis saigon. jetzt käme tatterich schlecht.

denkbar schlecht. kapitaler scheuchmachtverfechter. ein aufgebockter wartburg mit jetta-aggregat. mit wuppertaler kennung. dann ein polo vorne gänzlich ohne, „nil nisi bene“ ins polster geritzt. hier taucht spengler erstmals auf. spielt aber keine große rolle im weiteren verlauf. ein

schaffner träumt von grün-weiß dankersen. wir (ehelute-wir) teilten buschwerk und erblickten: pflichtexemplar. struwe verknotet die hände zum ball. begründet das „wir“ im bündnisfall. als wir die gemarkung mählich verlassen, brennt ein daewo lichterloh. nächster halt vermutlich suhl.

Märchenhaft
bildet Verstehen
ein Rinnsal



Christiane Heidrich,
geboren 1995 in Karlsruhe,
studiert Bildende Kunst und
Sprachkunst in Stuttgart und
Wien. Ihre Gedichte wurden
in Zeitschriften, Anthologien
und im Internet veröffentlicht,
darunter Edit, randnummer
literaturhefte, BELLA Triste,
STILL, Sprache im techni-
schen Zeitalter, warehouse.
industries, Lyrik von Jetzt 3,
Wallstein 2015, und all dies
hier, Majestät, ist deins. Lyrik
im Anthropozän, kookbooks
2016. Spliss ist ihr erster
Einzelband.

Christiane Heidrich

Spliss
Gedichte

Reihe Lyrik Band 61
ca. 80 Seiten, Broschur mit
Umschlag-Poster, gestaltet
von Andreas Töpfer
19,90 € [D] / 20,50 € [A]
978-3-937445-94-6
Auslieferung: Oktober 2018



Spliss versammelt Gedichte aus dem Zeitraum 2015–2018, in deren Hintergrund Fragen nach dem Körper, dem Sprechen und der Positionierung in uneindeutigen und beweglichen Räumen stehen. Wie kann ich Position beziehen, ohne den Raum und die Körper darin abzuschließen? Wann verschwinden die Sprechenden und das Gesprochene in den Gegenständen und Settings, die sie umgeben? Wo verkeilen sich Landschaft und Subjekt? Haben Körperteile, Objekte und Sätze etwas Gemeinsames darin, dass ihre Materialität unklar und ihre Anwesenheit vermittelt ist? Wohin zieht eine Geste, bevor sie in eine Aussage bricht? Welche Beweglichkeit ersehne und verteidige ich, wenn Beweglichkeit das ist, was eingefordert wird? Verweigere oder zeige ich mich? Sind zugewiesene auch zur Verfügung stehende Bedeutungen, was mache ich damit? Was durchkreuzt der sprechende, sich wegdrehende Körper, wem schließt er sich an? Hat er Geliebte, Verbündete? Kennt er Namen und Zahlen?

– Christiane Heidrich

Stimmen zu Christiane Heidrich

„Hier wird auch ein Lebensgefühl formuliert – das des lustvollen Angeschlossenseins an einen fluiden Datenstrom, der die neue Lebenswelt konfiguriert. Das fast symbiotische Verhältnis zwischen dem Körper und den digitalen Geräten ist das Leitmotiv dieser Gedichte. ‚Das künstlerische Material muss kalt gehalten werden‘: Gottfried Benns Handlungsanleitung wird hier konsequent umgesetzt in die Apotheose digitaler Oberflächen. Viele Gedichte der jungen und allerjüngsten Lyrikergeneration arbeiten als ‚dynamisches Mobile‘ (Daniela Seel), als Textur aus freischwebenden, unverbundenen Zeilen, die als poetischer Energieträger den lyrischen Prozess beflügeln.“

– Michael Braun, poetenladen.de

CHRISTIANE HEIDRICH

SPLISS

GEDICHTE

Die Sprache ist klein. Die Behutsamkeiten entsprechen sich nicht. Weißt du jetzt, woher die Bäume gekommen sind? Meine Haut ist ein Überzug. oder Meine Haut ist aus Flaggen. Eine nicht genau bestimmbare Menge Zeit treibt durch meinen Körper, wie ein Klumpen, der irgendwie oben hält, dann, wie die Flüssigkeit selbst. Kannst du die Wiesen aufhalten, in ihrem Weitergehen? Ich krame nach einer Oberfläche, die ich dir behutsam hinhalten kann, wie einen Falken, der soeben auf meiner Hand gelandet ist. Sieh, wie wir laden. Wie du die Bücher beschreibst in ihrem Weitergehen während du sprichst. Nicht dieses Video, nicht die Stille danach in meinem Mund, wir beheben hier nichts. Was ich habe, drück ich ins Moos. Die Kritik zittert, allein ohne den Winter, aber, jetzt sitze ich wieder am Abend, lange, im unzulänglichen Licht. Über den Bäumen weint es, oder stampft. Gesänge und Risse, die sich durch alles ziehen. Alles kann ich nur anführen. Ich schlaf wie ein Heiligtum, vorübergehend. Es ist mir egal, im Vergleich.

Fertige Identität. Abgeschlossene Landschaft. Nicht weiter zu bearbeitendes Bild.

Wenn ich eine Bitte formuliere, einen Facebook-Kommentar, einen kleinen, verschwitzten Faden versuche durch eine Öse zu ziehen und die Sprache einfach hindurchfällt, vorbeischießt, mehr vermittelt als eine Menge pro Zeit.

Kannst du mir die Haare zurechtlegen wie etwas, das schiefgegangen ist, aber gut rüberkommen soll? Mir die Schultern hinbiegen? Die körpernahen Geräte

noch näher zur Haut hinführen? Eine Art Schmuck, den ich an- oder ablegen könnte.

Verwendung, die ich an- oder ablegen könnte. Pressspan, zerknüllte Aktzeichnungen, Rechnungen, falsch konvertierte Dokumente. Trotzdem nichts, das unlesbar wird.

Keine wirklichen Löcher, hier, wo unsere besten Kunden ausgestreckt schlafen.

Auf einer rutschigen Fläche unbeantworteter Nachrichten. Auf einer geschäftigen Fläche zu- und abgesagter Events.

Beim Blinzeln in Überwachungskameras wissen wir. Das Gesicht, die Füße, die unangenehmen Gefühle weiten sich, übersteigen ihren Verbrauch.

ich lösche
alle posts
von gestern,
in meine
vergangenheit
passen sie nicht



Auf einer Zugfahrt im Herbst 2012, wenige Monate vor dem Erscheinen meines ersten Gedichtbands, stand ich vor einem Problem. Ich wollte in einem Text „Schatten“ sagen, meinte aber eine bestimmte Art von Schatten, eine, die vielleicht nur die Wahrnehmung kennt. Ich begann, verschiedene Formen von Schatten zu unterscheiden und beschreiben, Schichten von Dunkelheit, Schattenheit. Ich begann mich zu fragen, ob es so etwas wie Wahrnehmungswahrheit gibt. Nicht vage zu umkreisen, sondern festzuhalten. Etwas, das genau so sein kann, aber auch anders sein könnte.

scrollen in tiefsee, mein zweiter Gedichtband, ist Fortführung, Zwischenstand und Dokumentation der Arbeit an den Fragen der Wahrnehmung, die mein Schreiben seither umtreibt. Sie werden aufgeworfen und eingefangen, kommen herein, stellen sich und werden gestellt. Wo die Straße aufreißen, um das beendete Skype-Gespräch im Kabel zu finden und zu löschen, wo man log? Wann zieht Licht den Dingen ihre Farben an, wann seine? Wie holt man einen Schock aus einem Körper und wo bringt man ihn hin? Und ist der Empfang bei gutem Wetter gefühlt besser?

In einer Ausfächerung von Blicken und Begriffen, Handlungen und Behandlungen konzentriert sich die Sprache mal in einem Parzival-Lexikon, oszilliert mal zwischen Tag- und Nachtzuständen oder folgt Händen und Augen im Netz. Dazwischen setzen sich die *kataloge* fort, die mit den Schatten begannen.

– Tristan Marquardt

Stimmen zu Tristan Marquardt

„Das wird Sie verblüffen. Ich lese von Herrn Marquardt ... hinreißende Texte. Und der hat etwas erfunden in der Literatur, was ich gar nicht kannte. Nach jedem Text, den er geschrieben hat, macht er eine Rubrik, wo er einen Begriff aus seinem Text vollkommen auseinanderlegt. ... Das ist eine moderne Form. Mir ist sie nicht eingefallen.“

– Alexander Kluge, BR LeseZeichen

„Wir werden gewissermaßen hinters Licht geführt, um es von dort aus zu betrachten. Das kann keine Wissenschaft, das kann nur

Science-Fiction, die Wissenschaft des Fiktiven: sprachliche Orte entdecken, die keinen physikalischen Gesetzen gehorchen.“

– Malte Abraham, *junge Welt*

„Erstaunlich bleibt, wie die drei Texte ‚blick-insassen‘, in der Mitte des Bands und als einzige aus Zeilenpaaren gebaut, aus dem scheinbar schlichten Repertoire die Grundlage einer ‚geschichte des blicks‘, seiner Selbstreflexivität und seiner Potentiale zu schaffen vermögen. Wo zum Ich ein Du ins Spiel kommt, gelingen dichte, assoziationsreiche Texte, die synästhetische Qualitäten entfalten und mit gewissem Recht auf Widmungsträger wie Ulf Stolterfoht und Andrej Tarkowski verweisen. Hier wird der Jargon klangsensibel eingesetzt und mehrsinnig gebrochen.“

– Martin Maurach, FAZ

Tristan Marquardt bei kookbooks

das amortisiert sich nicht Gedichte
80 S., 19,90 €, 987-3-937445-56-4

TRISTAN MARQUARDT SCROLLEN IN TIEFSEE GEDICHTE

Tristan Marquardt, geboren 1987 in Göttingen, lebt in München. Er ist Mitglied des Berliner Lyrikkollektivs G13. Seit 2012 kuratiert er die Lesereihe *meine drei lyrischen ichs* in München, seit 2017 leitet er gemeinsam mit Tim Holland und Hannes Munzinger die *Verlagsdependance hochroth* München. Er ist Mitinitiator der Initiative *Unabhängige Lesereihen* und zahlreicher Veranstaltungsformate in München. Gemeinsam mit Jan Wagner gab er die *Anthologie Unmögliche Liebe. Die Kunst des Minnesangs in neuen Übertragungen*, Hanser 2017, heraus. Unter bürgerlichem Namen (Alexander Rudolph) arbeitet er als Mediävist an der LMU München. Sein Lyrikdebüt *das amortisiert sich nicht* erschien 2013 bei kookbooks.

Tristan Marquardt
scrollen in tiefsee
Gedichte
Reihe Lyrik Band 62
ca. 80 Seiten, Broschur mit Umschlag-Poster, gestaltet von Andreas Töpfer
19,90 € [D] / 20,50 € [A]
ISBN 978-3-937445-95-3
Auslieferung: Oktober 2018



Textauszug

auszüge eines lichtkatalogs

sichtlicht

form von licht, die dinge in sichtbarkeit versetzt. macht an, was man sehen kann. doch weiß man nie, ob, was man ohne sichtlicht nicht sieht, mit dem übereinstimmt, was man bei sichtlicht sieht.

wurflicht

licht, das gegen dunkelheit verwendet wird. fällt aus quellen, die es werfen. überall, wo es auf ein hindernis trifft, lässt es einen rest dunkelheit zurück. bei wurflicht sind schatten dunkelheit, die liegen bleibt.

fließlicht

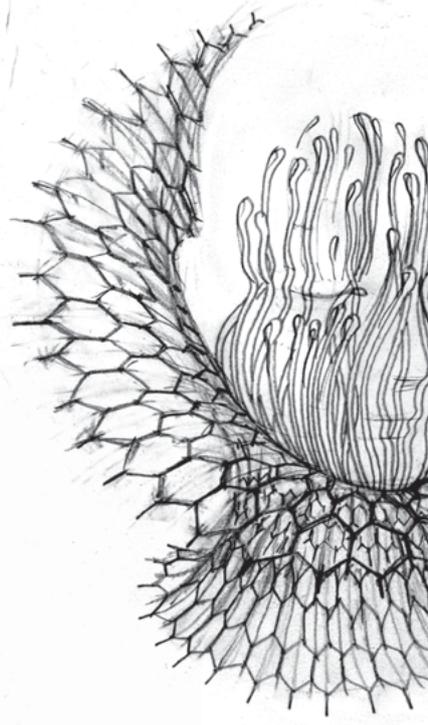
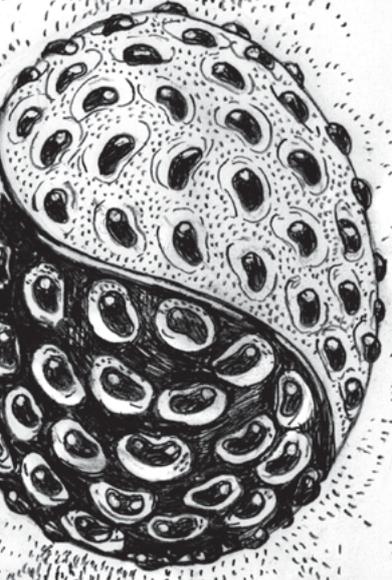
licht, das in massen auftritt, ausgegossen, ausgeschüttet oder – je nach intensität – ausgekippt worden ist. kommt zumeist sommers vor, seltener nachts, als schimmer. seine wellen sind schwerer als luft und leichter als wasser. wenn man hinblickt, scheint es, als trieben in ihnen reflexionen dessen, was von ihnen beschienen worden ist.

sonnenlicht

natürlichste form von licht. geht nach heutigem wissensstand nicht nur von seiner quelle aus, sondern trägt sie zugleich ab. jeder strahl führt ein stück sonne mit. nur so, heißt es, erkläre sich, weshalb man sterne noch sieht, die es längst nicht mehr gibt. ungeklärt jedoch ist, wo im all das abgetragene sonnenlicht verbleibt. als am wahrscheinlichsten gilt, dass das universum an seinen rändern leuchtet.

im posteingang. unnerreichbar für den körper mails, die der blick abholt. vier gewissen versinken in meinem, zwei finger scrollen in tiefsee. kein all, das dem andern gleicht, und keines sich selbst. es ist spät, mails sind rückschluss auf nichts. als hieße schreiben, es schneit.

stimmen bei skype. strecke wird dauer. kein tool gegen die grobheit, nie auf das, was man sieht, zu schauen. echtes verlangen nach echten hirn-w-lan-schranken. ich träume, das beendete gespräch schläft in einem endlosen kabel. ich geh raus, reiße die straße auf, um zu löschen, wo ich log.



Martina Hefter, geboren 1965 in Pfronten/Allgäu, lebt und arbeitet als Autorin und Performancekünstlerin in Leipzig. Sie verknüpft in ihren Arbeiten darstellende und textliche Verfahrensweisen und ist Mitglied des Leipziger Performancekollektivs Pik 7. Zuletzt veröffentlichte sie die Gedichtbände *Vom Gehen und Stehen. Ein Handbuch*, kookbooks 2013, und *Ungeheuer. Stücke/Gedichte*, kookbooks 2016. Ihre letzten performativen Arbeiten waren *Writing Ghosts*, eine Performance-Installation im Rahmen von „Step-Text“ am LCB Berlin (2015), das Tanzstück *Wenn ich diesen Fuß hebe* beim Festival „Tanz Schrittweise“ in Graz (gemeinsam mit Jana Rath, 2016), das einen Teil des Bandes *Ungeheuer* umsetzte, sowie 2017 mit dem Kollektiv Pik 7 die Performance *Stellen Sie sich vor, Sie haben Hühner, wollen aber Rosen*. Zudem arbeitete sie als Interpretin für *These Associations* von Tino Sehgal.

Martina Hefter
Es könnte auch schön werden
Gedichte/Sprechtex-te
Reihe Lyrik Band 57 /
96 Seiten, Broschur mit
Umschlag-Poster, gestaltet
von Andreas Töpfer /
19,90 € [D] / 20,50 € [A] /
978-3-937445-90-8 /
bereits ausgeliefert



Legende

In früheren Zeiten lebten die alten Menschen als Ahornbäume. Pilgerstätten, unter ihren Kronen hingebreitete Decken, junge Leute picknickten in feierlichem Spaß, schnüffelten den Duft des wogenden Laubs, die kahlen Äste im Winter häufig in Skizzenblöcke gezeichnet, viel und gern besungen,

was für ein goldenes Zeitalter –

doch jemand erfand die Heizdecke, das Heizkissen, man lebte mehr und mehr drinnen.

Die alten Leute mussten sich selbst neu erfinden, Ahornbäume nicht länger, blieben sie zu Hause im Dunkeln, überlebten Zimmerbrände, viele wurden in der Haltung, in der man sie barg, in Pflegeheime getragen, wo sie bis heute regungslos kauern.

Wieder etwas später –

jemand erfand den Heizpilz. Die Technik der Heizdecke, aber größer im Maßstab, diente jungen Leuten im Winter, – sie konnten ihre Kräfte in geschlossenen Räumen schwer kontrollieren – das Bier sofort im Freien zu trinken. Die Energie so einer Gruppe entwich seitlich in die Menschenmenge als Remperei, aufwärts Richtung Himmel als rauer Gesang, Remixe der Lieder, die man einst zum Lob des Ahorns trällerte, oder aber die Energie floss durch die Füße abwärts in den Boden,

und bald

Stimmen zu Martina Hefter

„Das Pflegeheim ist für die Literatur ein heikles Terrain. Denn wie lässt sich adäquat von dessen Bewohnern erzählen? ... Mit ‚Es könnte auch schön werden‘ hat die 1965 im Allgäu geborene Autorin und Performance-Künstlerin Martina Hefter nun ... eine stimmige Form entwickelt, die differenziert das Schicksal der Bewohner und ihrer Nächsten aufgreift. In diesem Text, der sich irgendwo zwischen Slam, Ballade und Langgedicht situiert, strukturieren Rituale den Alltag, vor allem die beständigen Besuche des lyrischen Ich bei seiner Schwiegermutter. Zwischen Heimkatze, Breikost, Reimspielen aus ‚Gedicht‘ und ‚Gericht‘ im Aufenthaltsraum spielen sich deren Begegnungen ab. Was jenseits dieser gegenständlichen Welt hervortritt, macht jedoch erst den eigentlichen Reiz

des Werks aus. Denn immer wieder beschreibt Hefter Geister und kleine Teufelchen, welche die Flure bewohnen beziehungsweise auch in die Bewohner eindringen. Hinter der tristen Wirklichkeit offenbart sich ein miraculöser Kosmos ... Überzeugend macht Hefter deutlich: Lyrik kann die Realität nicht ändern, aber sie vermag unser Bewusstsein zu erweitern, uns den Schrecken im Angesicht des Todes zu nehmen. ‚Wir üben das Heimgehen von seinem Ende aus‘, lesen wir an einer Stelle und bewundern die Reife und Gelassenheit, die dieser Poesie innewohnen.“

– Björn Hayer, *Die Zeit*

„Martina Hefters süperber und hybrider Lyrikband ist ein Raum, ein Bühnenraum, aber er ist auch das Allgäu, mit seinen monströsen Legenden, seinen in Stirnhöhe abgebrochenen Zweigen und übergroßen Pfoten ... Hefters

Buch nimmt den sogenannten performativen Turn, der sich im Bereich der Lyrik seit einigen Jahren andeutet, ernst – und sehr unernst zugleich. Es könnte sein, dass ich eine Partitur lese, deren Realisierung noch aussteht, aber vielleicht ist diese Partitur auch schon die ganze Realität. Das ist virtuos, beunruhigend und unendlich komisch.“

– Monika Rinck, www.piqd.de, zu „Ungeheuer“

Martina Hefter bei kookbooks

Ungeheuer Stücke/Gedichte
80 S., 19,90 €, 978-3-937445-77-9

**Vom Gehen und Stehen.
Ein Handbuch**
80 S., 19,90 €, 978-3-937445-55-7

Nach den Diskotheken Gedichte
80 S., 19,90 €, 978-3-937445-41-0

MARTINA HEFTER ES KÖNNTE AUCH SCHÖN WERDEN GEDICHTE/SPRECHTEXTE

Textauszug

fand man die ersten jungen Leute hartbeinig, starrsinnig durch Asphalt wurzelnd, Schultern und Kopf schwankten im Novembersturm, dem Druck des Windes trotzend,

und im Frühjahr, da

säumten die ersten Ahornbäumchen dünnstämmig die Kneipenmeilen, ihre Blätter zitterten und sie wurden bestaunt von Kindern, die gern dort stehen blieben, Bälle in die Kronen schossen.

Seid ihr vielleicht die Schatten hinter den Bäumen, seid ihr Tiere aus dem chinesischen Horoskop, fürchterlich am Himmel, seid ihr das Geziehe und Gezerre an mir, ausgerechnet euch soll ich erzählen, wie ich in einen Fluss stieg? Wie der Boden wellig mit Tanghaaren lag, und ich, breitbeinig watend, Flussgott, ein Set Fischmesser am Gürtel, weiß nicht umzugehen damit. Davon handelt die Geschichte, aber ich träume oft, dass ihr aufstiebt, hektischer Schwarm, erschrocken flüchtet ihr in euren Geist, werdet Steine, mümmelnde, wasserschwarze, aber in Wahrheit seid ihr Kissen aus einem Mikroschaum aus der Raumfahrt.

Ich werf mich mit dem Körper drauf und ihr mümmelt kaum lauter, egal ob Kissen oder Stein. Wie sollen wir so zusammenkommen?

LYRIK

00-7*	Daniel Falb die räumung dieser parks Gedichte	13,80	14,20
03-8	Steffen Popp Wie Alpen Gedichte	13,80	14,20
04-5	Ron Winkler vereinzelt Passanten Gedichte	15,90	16,30
14-4*	Gerhard Falkner Gegensprechstadt – ground zero Gedicht & CD Music by David Moss	24,80	25,50
16-8	Uljana Wolf kochanie ich habe brot gekauft Gedichte	15,90	16,30
18-2	Hendrik Jackson Dunkelströme Gedichte	14,40	14,80
22-9	Tom Schulz Vergeuden, den Tag Gedichte	14,90	15,30
23-6	Monika Rinck zum fernbleiben der umarmung Gedichte	14,90	15,30
27-4	Christian Schloyer spiel • ur • meere Gedichte	15,90	16,30
29-8	Sabine Scho Album Gedichte	15,90	16,30
30-4	Christian Hawkey Reisen in Ziegengeschwindigkeit Gedichte	22,90	23,50
34-2	Sabine Scho farben Gedichte	19,90	20,50
35-9	Steffen Popp Kolonie Zur Sonne Gedichte	19,90	20,50
37-3	Monika Rinck Helle Verwirrung & Rincks Ding- und Tierleben Gedichte & Zeichnungen	24,90	25,60
38-0	Uljana Wolf falsche freunde Gedichte	19,90	20,50
39-7	Daniel Falb BANCOR Gedichte	19,90	20,50
41-0	Martina Hefter Nach den Diskotheken Gedichte	19,90	20,50
42-7	Matthea Harvey Du kennst das auch Gedichte	19,90	20,50
43-4	Alexej Parschtschikow Erdöl Gedichte	19,90	20,50
44-1	Alexander Gumz ausrücken mit modellen Gedichte	19,90	20,50
45-8	Mathias Traxler You're welcome Texte	19,90	20,50
46-5	Daniela Seel ich kann diese stelle nicht wiederfinden Gedichte	17,90	18,40
47-2	Michael Palmer Gegenschein Gedichte	19,90	20,50
49-6	Monika Rinck Honigprotokolle Gedichte	19,90	20,50
50-2	Dagmara Kraus kummerang Gedichte	19,90	20,50
51-9	Gerhard Falkner Pergamon Poems Gedichte & Clips	19,90	20,50
52-6	Hendrik Jackson Im Licht der Prophezeiungen Gedichte	19,90	20,50
53-3	Christian Hawkey/Uljana Wolf SONNE FROM ORT Ausstreichungen/Faksimiles	19,90	20,50
54-0	Steffen Popp Dickicht mit Reden und Augen Gedichte	19,90	20,50
55-7	Martina Hefter Vom Gehen und Stehen. Ein Handbuch Gedichte	19,90	20,50
56-4	Tristan Marquardt das amortisiert sich nicht Gedichte	19,90	20,50
57-1	Uljana Wolf meine schönste lengevitch Gedichte	19,90	20,50
60-1	Ulf Stolterfoht Neu-Jerusalem Gedicht	19,90	20,50
61-8	Katharina Schultens gorgos portfolio Gedichte	19,90	20,50
62-5	Karla Reimert Picknick mit schwarzen Bienen Gedichte	19,90	20,50
63-2	Farhad Showghi In verbrachter Zeit Prosagedichte	19,90	20,50
65-6	Rike Scheffler der rest ist resonanz Gedichte	19,90	20,50
66-3	Linus Westheuser oh schwerkraft Gedichte	19,90	20,50
67-0	Rozalie Hirs gestammelte werke Gedichte	22,90	23,50
69-4	Sonja vom Brocke Venice singt Gedichte	19,90	20,50
70-0	Dagmara Kraus das vogelmot schlich mit geknickter schnute Gedichte und Collagen	22,00	22,70
71-7	Daniel Falb CEK Gedichte	19,90	20,50
72-4	Christian Filips / Monika Rinck / Franz Tröger Lieder für die letzte Runde CD	10,00	10,30
73-1	Daniela Seel was weißt du schon von prärie Gedichte	19,90	20,50
75-5	Göritz / Huotarinen / Hyvärinen / Karlström / Paasonen / Scho / Sielaff / Zander mehr als pullover borgen Anthologie	22,90	23,50
77-9	Martina Hefter Ungeheuer. Stücke Gedichte	19,90	20,50
78-6	Yevgeniy Breyger flüchtige monde Gedichte	19,90	20,50
80-9	Anja Bayer, Daniela Seel (Hg.) all dies hier, Majestät, ist deins. Lyrik im Anthropozän Anthologie	22,90	23,50
81-6	Birgit Kreipe SOMA	19,90	20,50
82-3	Cia Rinne l'usage du mot / notes for soloists / zaroum	19,90	20,50
83-0	Eugene Ostashevsky Der Pirat, der von Pi den Wert nicht kennt	19,90	20,50
84-7	Steffen Popp 118 Gedichte	19,90	20,50
85-4	Mette Moestrup Stirb, Lüge, Stirb Gedichte	19,90	20,50
86-1	Alexander Gumz barbaren erwarten Gedichte	19,90	20,50
87-8	Farhad Showghi Wolkenflug spielt Zerreißprobe Gedichte	19,90	20,50
88-5	Katharina Schultens untoter Schwan Gedichte	19,90	20,50
90-8	Martina Hefter Es könnte auch schön werden Gedichte/Sprechtexte	19,90	20,50
91-5	Hendrik Jackson Panikraum Gedichte	19,90	20,50
92-2	Susanne Schulte, Daniela Seel (Hg.) Sibyllen & Propheten Triggerpunkte tom Ring	19,90	20,50
93-9	Ulf Stolterfoht fachsprachen XXXVII–XLV Gedichte	19,90	20,50
94-6	Christiane Heidrich Spliss Gedichte	19,90	20,50
95-3	Tristan Marquardt scrollen in tiefsee Gedichte	19,90	20,50

kookbooks

Daniela Seel
Schlieperstraße 59 13507
Fon/Fax +49.30.4005 39 74
Mobil +49.172.614 32 32
daniela.seel@kookbooks.de
www.kookbooks.de

Auslieferung D

GVA Göttingen
Anna-Vandenhoeck-Ring 36
37081 Göttingen
Fon +49.551.48 71 77
Fax +49.551.413 92
frestler@gva-verlage.de

Auslieferung A

Mohr Morawa
Sulzengasse 2
1230 Wien
Fon +43.1.68 01 40
Fax +43.1.68 01 41 40
momo@mohrmorawa.at

Vertretung D

Baden-Württemberg, Bayern,
Saarland, Rheinland-Pfalz
Michel Theis
c/o büro indiebook
Bothmerstraße 21
80634 München
Fon +49.89.12284704
Fax +49.89.12284705
theis@buero-indiebook.de

Bremen, Hamburg,
Niedersachsen,
Nordrhein-Westfalen,
Schleswig-Holstein
Christiane Krause,
c/o büro indiebook
krause@buero-indiebook.de

Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen, Hessen
Regina Vogel,
c/o büro indiebook
vogel@buero-indiebook.de

büro indiebook
Bothmerstraße 21
80634 München
Fon +49.89.12 28 47 04
Fax +49.89.12 28 47 05
www.buero-indiebook.de

978-3-937445-

€ [D]

€ [A]

PROSA

01-4	Jan Böttcher	Lina oder: Das kalte Moor	Erzählung	14,40	14,80
09-0	Jan Brandt	Doppelpass. Geschichten aus dem geteilten Fußballdeutschland	Anthologie	10,00	UVP
10-6	Silke Andrea Schuemmer	Remas Haus	Roman	7,90	UVP
13-7	Michael Stavaric	Europa. Eine Litanei		19,90	20,50
15-1	Pierangelo Maset	Klangwesen	Roman	17,90	18,40
17-5	Steffen Popp	Ohrenberg oder der Weg dorthin	Roman	17,90	18,40
19-9	Johannes Jansen	Bollwerk	Vermutungen	16,90	17,40
26-7	Pierangelo Maset	Laura oder die Tücken der Kunst	Roman	19,90	20,50
05-2	Johannes Jansen	im keinland ist schönerland stumm	Texte aus der DDR 1983–1989	22,90	23,50
28-1	Michael Stavaric	Nkaah. Experimente am lebenden Objekt		18,90	19,50
33-5	Tuuve Aro	Karmiina K.: „Ich bin okay.“	Roman	19,90	20,50
40-3	Annika Scheffel	Ben	Roman	19,90	20,50
58-8	Sabine Scho	Tiere in Architektur	Texte und Fotos	19,90	20,50
59-5	Pierangelo Maset	Beauty Police	Roman	19,90	20,50
74-8	Hendrik Jackson	sein gelassen	Aufzeichnungen	19,90	20,50

KUNSTBUCH

02-1	Johannes Jansen	Liebling, mach Lack!	Faksimiles	25,00	UVP
06-9	Jakob Dobers / Rainer Leupold	Falsche Russen im Buch	Geschichten	10,00	UVP
64-9	Hermann Recknagel	Feuerwache II	Fotografien	39,00	40,10
79-3	Hermann Recknagel	Suppengrün 0,99 €	Fotografien	ca. 49,00	50,40

KINDERBUCH

07-6	Heide Henschel / Thomas Mohnike	Luise und das langweiligste Buch der Welt		12,80	13,20
21-2	Michael Stavaric / Renate Habinger	Gaggalagu		14,90	15,30
25-0	Andreas Töpfer / Samara Chadwick	Durch dick und dünn / Through thick and thin		14,90	15,30
31-1*	Melanie Laibl / Dorothee Schwab	Ein Waldwicht fliegt in den Oman		19,90	20,50
48-9	Taubert / Tchemberdji / Rinck / Jirka / Töpfer	Ich bin der Wind	Geschwinde Lieder für Kinder & CD	19,90	20,50
89-2	Dagmara Kraus	alle nase diederdase		19,90	20,50

ESSAY

12-0	Thomas Kraft	Schwarz auf weiß	Eine Werbeschrift	7,90	UVP
20-5	Monika Rinck	Ah, das Love-Ding!	Ein Essay	18,90	19,50
24-3	Hendrik Jackson	Im Innern der zerbrechenden Schale	Poetik und Pastichen	17,90	18,40
36-6	Kleilein / Kokkelkorn / Pagels / Stabenow	Tuned City. Zwischen Klang- und Raumspekulation.	Reader	25,00	25,70
68-7	Monika Rinck	Risiko und Idiotie	Streitschriften	19,90	20,50
76-2	Mathias Traxler	Unterhaltungssessays		19,90	20,50

NONBOOKS

08-3	Jan Böttcher	Der Krepierer	Erzählung, gelesen vom Autor	9,95	10,30
		Tragetasche Sterntaler	Tragetasche	4,50	4,50
		Rucksack-Tragetasche Tannenbaum-Yeti		6,00	6,00
32-8	Plakat Laibl / Schwab	Mit dem Waldwicht um die Welt		7,50	7,50
	Volker Reiche	Mäzenatengabe „Poesie als Lebensform“		500,00	500,00
		Plakat Blutbahn „Poesie als Lebensform“ (A1), Plakat Fisch „Poesie als Lebensform“ (A2 lang)			
		Plakat Ameisenwolf „das amortisiert sich nicht“ (A1)			

(* zurzeit vergriffen)

15 Jahre
kookbooks!

Wir feiern
im Hessischen
Literaturforum
in Frankfurt
und in Berlin!*

* Für Jubiläumsaktionen vereinbaren Sie gern mit unseren Vertreter*innen individuelle Konditionen.

***IST DER
EMPFANG
BEI GUTEM
WETTER
GEFUHLT
BESSER?***